

Kat.-Nr. 21

Von Fälschern und aufmerksamen Blicken

Schnitter im Kornfeld,
um 1828

Leonhard Wacker, (1895-
Todesdatum unbekannt)

Öl auf Leinwand, 40 x 55 cm

1928 Beschlagnahme durch
die Polizei aus der Werk-
statt von Leonhard Wacker,
Düsseldorf, Überweisung
an die Nationalgalerie.
Alte Nationalgalerie,
Staatliche Museen zu Berlin
ohne Inv. Nr.



Die Geschichte um die *Schnitter im Kornfeld* ist die Geschichte eines Kriminalfalls, der die Berliner Kunstszene der 1920er und 1930er jahrelang in Atem hielt. Sie erzählt von einer Reihe von Van-Gogh-Fälschungen, geschaffen und in Umlauf gebracht von der Familie Wacker.

Es begab sich in den 1920er Jahren, dass ein neuer Name auf dem Horizont des Berliner Kunstmarkts erschien: Otto Wacker. Auf nahezu unerklärliche Weise besaß er zahlreiche Gemälde vom immer gefragteren Vincent Van Gogh. Obwohl die Provenienz nicht lückenlos war, wurde die Echtheit der Bilder von einigen Fachleuten bestätigt. Verschiedene Kunsthändler*innen erwarben die Gemälde. In einem solchen Kunsthandel, dem von Paul Cassierer, sollten 1928 im Rahmen einer Van-Gogh-Ausstellung ein Handvoll Arbeiten aus den Wacker-Beständen gezeigt werden.⁶⁹ Kunsthistorikerin und Geschäftsführerin Grete Ring wurde beim Anblick der Bilder stutzig: „vor dem schimmernden Hintergrund der echten Bilder, die den Cassiererschen Oberlichtsaal füllen, stehen die drei hilf- und gnadenlos wie Baumwollflicken auf einem Brokatgewand“.⁷⁰ Ihr Geschäftspartner Walter Feilchenfeldt und sie wiesen die Bilder ab.⁷¹ Nach weiteren Recherchen in Kunstkatalogen stellten sie mit Bestürzung fest, dass die Bilder, die im vergangenen Jahr „teils als schwach, teils als falsch“⁷² aufgeführt wurden, allesamt auf Otto Wacker zurückzuführen waren. Es waren 33 an der Zahl.⁷³ Ring und Feilchenfeldt entschlossen sich daraufhin, den Fall bei der Kriminalpolizei zu melden und entfachten damit einen jahrelangen Streit um die Echtheit der Bilder, welcher 1932 im Gerichtsprozess Wackers mündete.

Noch vor dem Prozess durchsuchte die Polizei die Werkstätten des Vaters Hans und des Bruders Leonhard Wacker, beide Maler, wo sie sowohl Vorstudien als auch weitere Fälschungen fand. Unter anderem wurde bei Leonhard das Gemälde *Schnitter im Kornfeld* entdeckt.⁷⁴

Um zu beweisen, dass es sich in der Tat um Fälschungen handelte, wurde im Laufe des Prozesses zum ersten Mal eine Untersuchung mittels Röntgenstrahlung durchgeführt. Kunsttechnologe Kurt Wehlte verglich dafür zwei der Wackerschen Bilder mit Vergleichswerken, bei welchen angenommen wurde, dass sie von Van Gogh stammen. Heute werden auch einige davon in ihrer Echtheit angezweifelt.⁷⁵ Trotzdem unterschieden sich die Wackerschen Fälschungen ganz deutlich: Während beispielsweise bei den Vergleichsbildern die einzelnen Pinselstriche einen kompositorischen Zweck erfüllten und daher unterschiedlich stark waren, gab es bei den Wackerschen Fälschungen keine solche Abstufung. Der Duktus wirkte allgemein „stotternd und ängstlich“.⁷⁶

Der Prozess endete mit der Verurteilung Otto Wackers zu einem Jahr im Gefängnis.⁷⁷ Seine Fälschungen befinden sich auch noch heute in der Kunstwelt.⁷⁸ Sie zeugen davon, wie auch Fachleute hinters Licht geführt werden können und wie ein aufmerksamer Blick die Wahrheit aufdecken kann.

Sophie Gurjanov

69

Vgl. Göthe, Anett, *Der falsche Vincent*. In: *stories.staedelmuseum.de* (2019), <https://stories.staedelmuseum.de/de/der-falsche-vincent> (zuletzt aufgerufen am 04.01.2024).

70

Ring, Grete, „Der Fall Wacker“. S. 153–165. In: *Kunst und Künstler: illustrierte Monatsschrift für bildende Kunst und Kunstgewerbe*, Heft 5 (1932). S. 154.

71

Vgl. Krieger, Viktoria, Wasensteiner, Lucy, Grete Ring, Otto Wacker und die gefälschten Van Goghs. In: Krieger, Viktoria, Wasensteiner, Lucy (Hg.), Grete Ring. *Kunsthändler*innen der Moderne*, Ausst.-Kat.: Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin 2023, S. 36–43, hier S. 41.

72

Ring 1932, S. 154.

73

Vgl. ebenda

74

Vgl. Wesenberg, Angelika, *Schnitter im Kornfeld* (in der Manier von Vincent van Gogh). In: *smb.museum-digital.de* (2023), <https://smb.museum-digital.de/object/227595> (zuletzt aufgerufen am 04.01.2024).

75

Vgl. ebenda

76

Wehlte, Kurt, „Röntgenuntersuchungen im Wacker-Prozeß“. S. 175–178. In: *Kunst und Künstler: illustrierte Monatsschrift für bildende Kunst und Kunstgewerbe*, Heft 5 (1932). S. 176.

77

Wesenberg 2023.

78

Krieger, Wasensteiner 2023, S. 43.